

1. In Contact – im Dialog mit Nigeria

Wir können wir miteinander und voneinander lernen?

Im Mittelpunkt des Hybrid-Workshops steht das gegenseitige Kennenlernen von Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern aus zwei Schulen in Nigeria (Hauwa'u Memorial International School und Kaduna International School) und den in Köln teilnehmenden Schulen.

Gemeinsam gehen wir den Fragen nach, welche Auswirkungen des Klimawandels in unseren Ländern sichtbar sind und was Schulen bereits jetzt tun oder tun können. Die nigerianischen Schulen verbindet ein gemeinsames Agroforst-Projekt.

Welche Projekte und Erfahrungen bringt Ihr ein? Wir teilen Fotos und andere Dokumente, damit wir eine Vorstellung von unseren unterschiedlichen Lebenswelten bekommen und dabei Gemeinsamkeiten entdecken, wie wir uns miteinander gegen den Klimawandel stark machen können.

Wir widmen uns gegenseitig interessierenden Fragen. Die inhaltlichen Fragestellungen werden von den Teilnehmenden auf "beiden Seiten" spontan beraten. Entscheidend ist die Neugier aufeinander!

Der Workshop findet auf Englisch statt.

Durchführung: Inga Feuser, Teachers for Future

Unterstützung: Stefan Rostock, Germanwatch

Internationaler Kontakt: Halima Aliyu, Active8 Team



2. Klimaaktivist*innen in Lateinamerika und Europa

Welche Perspektiven nehmen wir ein? CHAT der WELTEN 1

Ab dem Schuljahr 2019/20 bietet das Eine Welt Netz NRW mit dem CHAT der WELTEN Schüler*innen die Möglichkeit, sich über digitale Medien mit Gleichaltrigen in Asien, Afrika und Lateinamerika auszutauschen. Im Projekt werden globale Fragen des Alltags behandelt, kulturelles Wissen vertieft sowie Sprach- und Medienkompetenz entwickelt. Der Aufbau persönlicher Beziehungen steht im Mittelpunkt.

Im Workshop werden wir die verschiedenen Perspektiven desselben Problems einnehmen. Aber wir werden auch betonen, wie es uns persönlich, in unserer Gesellschaft und in der Welt betrifft. Dabei schauen wir besonders auf Peru und Deutschland. Wir werden nach Verbindungen forschen in diesen beiden Ländern.

Den individuellen Bezug stellen wir durch eine Videokonferenz mit Klimaaktivist*innen aus Peru her. Vor dem CHAT werden die Teilnehmer*innen in die Problematik durch einen Film, Fragen, Rollen- und Perspektivwechsel in die Problematik eingeführt und bereiten den Chat gemeinsam vor.

Mit dem Workshop erkennen die Teilnehmer*innen, was ihre Motivation und Verantwortung sein könnte, zum Schutz der Umwelt beizutragen. Sie lernen voneinander und miteinander und stärken ihr Bewusstsein für globale Herausforderungen.

Das Angebot von Eine Welt Netz NRW kann von Schulen abgerufen werden. Es ermöglicht lebendiges Lernen, weil es auf die Interessen der Teilnehmenden in Bezug auf das Thema "Klimagerechtigkeit" eingeht und Emotionen zulässt, die mit dem Thema verbunden sind. Durch seine Unmittelbarkeit fordert es zum praktischen Umweltschutz auf – in der Schule und im persönlichen Umfeld.

Durchführung: Amanda Luna Tacunan, Mamakiya

Unterstützung: Oliver Wagner, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie

3. Wie viel Zeit haben WIR noch? Ich habe die Wahl.

Zum Verhältnis von individueller Freiheit u. struktureller Macht in der Klimakrise

Jetzt wird deutlich: In unserer Lebenszeit entscheidet sich die Zukunft der Menschheit. Sie steht an einem Scheidepunkt, der sich weltweit an noch lokal begrenzten Klimakatastrophen zeigt.

Wir vertiefen unser Wissen anhand von Ergebnissen aus der Klimaforschung und stecken damit der Rahmen ab, in dem wir uns in den nächsten Jahren und Jahrzehnten herausgefordert sehen: Mit den Folgen der Klimaumbrüche umzugehen und gesellschaftlich neue Umgangsformen damit zu finden.

Durch einen wissenschaftlichen Impuls spüren wir hinein, was es heißt, die Folgen nicht unabsehbar verheerend werden zu lassen und gleichzeitig mit den nicht mehr zu verhindernden Folgen umzugehen, die viel Unsicherheit mit sich bringen und in fast alle Lebensbereiche eingreifen werden.

Deshalb sind Fähigkeiten zum Umgang mit Unsicherheit, Variabilität, Innovations- und Kooperationsfähigkeit unabdingbar. Schule ist der Raum, in dem die jetzt jungen Menschen sich darauf vorbereiten können.

Die Frage nach dem WIR stellt sich dabei fast von allein. Der Raum wird zu einer „Landkarte“, wie sich Machtverhältnisse verschieben lassen: Von individuellen Entscheidungen, von moralischen Forderungen und Gesetzen, hin zu transformativen Praktiken, die mit gesellschaftlichen Handlungslogiken brechen – anhand ganz konkreter Fakten und Beispiele.

Der Workshop gibt Anstoß für die weitere und vertiefende thematische Beschäftigung mit naturwissenschaftlichen Grundlagen der Klimakrise und mehr gesellschaftspolitisches Engagement aus Schule heraus und in Schule hinein.

Durchführung: Dr. Annette Schlemm, Zukunftswerkstatt Jena

Unterstützung: Petra Eickhoff, parto

4. Escape Climate Change – Knack den Klima Code!

Den Klimawandel gemeinsam verstehen, erleben und stoppen

Das Spiel *Escape Climate Change* führt spielerisch mit Spannung und Spaß an den menschengemachten Klimawandel heran, macht ihn interaktiv erleb- und erfahrbar und regt dazu an, sich im Team damit auseinanderzusetzen. Der Workshop motiviert, sich gemeinsam für den Klimaschutz zu engagieren – im Unterricht, an der Schule sowie in der Freizeit. Dem Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung verpflichtet, bietet das Spiel neben seinem modernen, interaktiven Konzept, das eigens für Schüler*innen konzipiert wurde, auch wissenschaftlich fundierte Hintergründe und Fakten.

Das Spiel *Escape Climate Change* basiert auf der Idee des sogenannten *Escape Games*, bei dem es einer Kleingruppe gelingen muss, in einer vorgegebenen Zeit ein komplexes Rätsel zu lösen. Das kann nur gemeinsam als Gruppe gelingen, hierdurch werden das Gruppengefühl und die Kooperationskompetenz gestärkt. Zudem wird deutlich, dass die Schule in Bezug auf den Klimawandel eine Plattform für eigene Projekte, ein interaktiver Lernort und Ausgangspunkt für Veränderung im Sinne der Nachhaltigkeit sein kann und werden sollte.

Ausgehend von dem Spiel können im Unterricht und/oder an der Schule eigene Klimaprojekte umgesetzt werden; der Inhalt des „Tresors“, dessen Code es im Spiel zu knacken gilt, liefert hier mögliche Ansätze und Ideen. Nach dem Spiel werden die Teilnehmenden dazu angeleitet, ihre Ideen festzuhalten, welche Themen sie im Unterricht gerne mehr erforschen bzw. sich selbst erarbeiten würden. Dies bietet Lehrer*innen die Möglichkeit, zukünftige Unterrichtseinheiten darauf abzustimmen.

Durchführung: Vivienne Kobel, Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen

Unterstützung: Michael Wildt, Institut für pädagogische Beratung

5. Wohlstand ohne Wachstum – ein gutes Leben?

Wie kann das Mantra der Wachstumsgesellschaft gebrochen werden?

Den Vorschlägen und Maßnahmen, um den Klimawandel zu stoppen und mit den begrenzten Ressourcen unseres Planeten sparsam umzugehen, wird das Mantra einer Wachstumsgesellschaft entgegengehalten: "Ohne Wirtschaftswachstum kein Wohlstand und kein gutes Leben."

Im Workshop fragen wir uns, ob Wachstum in den letzten Jahrzehnten zu Wohlstand und einem guten Leben geführt hat, und wenn ja, für wen? Was bedeutet Wohlstand und gutes Leben für uns eigentlich?

Darüber wollen wir einen tiefen und kreativen Dialog führen.

Wir hinterfragen gemeinsam die Schlagworte „Wachstum“ und „Wohlstand“, so dass die Erkenntnis reifen kann, die Definition nicht wenigen Experten zu überlassen. Wir erkunden, wie die Vermeidung einer katastrophalen Klimaveränderung auf demokratischem Weg erfolgen kann.

Mit diesem Workshop regen wir an, diese Fragen und Themen in der Schule fächerübergreifend zu behandeln, wie beispielsweise in dem Konzept FREI DAY von Schule im Aufbruch vorgeschlagen.

Durchführung: Rainer Kopp, Forum Eltern und Schule

Unterstützung: Stephan G. Geffers, parto

6. Fairer Handel, Anti-Bias und Globales Lernen

Wie schaffen wir faire und klimagerechte Bedingungen im Welthandel?™

In diesem Workshop geht es um die Handels-Beziehungen zwischen dem globalen Norden und Süden und um die persönlichen Möglichkeiten und Positionen, diese zu beeinflussen und faire Bedingungen zu schaffen.

Mit dem **Anti-Bias-Ansatz** üben wir, bewusst und sensibel zu werden für Fragen wie diese: Wie kann ein gleichberechtigter Umgang mit der Umwelt gestaltet werden? Welche Meinungen über andere Länder und Kulturen prägen mich? Wie kann ich mit meinen Privilegien/ Benachteiligungen umgehen? Was kann Schule tun, um sich fair zu verhalten?

Das englische Wort „bias“ bedeutet übersetzt „Voreingenommenheit“ oder auch „Einseitigkeit“. Anti-Bias versteht sich als intersektionaler Ansatz, der die verschiedenen Formen von Diskriminierung als Ausdruck gesellschaftlich ungleicher Positionen und Machtverhältnisse und ihre vielschichtigen gegenseitigen Verstrickungen in den Blick nimmt.

Im Workshop arbeiten wir entlang realer Beispiele (wie z.B. Produkte in Mensa und Kiosk) und fühlen uns in andere Rollen und Positionen ein.

Ziel ist es, die eigenen Handlungsmöglichkeiten zu prüfen: mit kleinen Veränderungen können wir beginnen, ungerechte Strukturen zu erkennen und uns gegen unfaire Bedingungen einzusetzen.

Die Teilnehmenden nehmen Ideen mit, die sie in ihrem Schulalltag anwenden können: Wo können wir uns einmischen und Veränderungen bewirken? Wo können wir in unseren Einflussbereichen mehr Verantwortung übernehmen und die bisherige Praxis hinterfragen und verbessern?

Die Schule kann durch verändertes Verhalten dazu beitragen, dass ihr eigener Fußabdruck kleiner wird und faire Produktionsbedingungen gefördert werden.

Durchführung: Hanna Göhler, Digital Habitat

Unterstützung: Rainer Wackermann, Didaktik der Physik Ruhruniversität

iChange School! Summit 2020 – Workshops am 1.10.2020 Nr.1-6 15:00 und Nr. 7-11 17:00 Uhr

7. In Contact – im Dialog mit Kolumbien

Wir können wir miteinander und voneinander lernen?

Im Mittelpunkt des Hybrid-Workshops steht das gegenseitige Kennenlernen von Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern aus einer Schule in Facatativá bei Bogotá, Kolumbien (Colegio Fervan) und den in Köln teilnehmenden Schulen.

Gemeinsam gehen wir den Fragen nach, welche Auswirkungen des Klimawandels in unseren Ländern sichtbar sind und was Schulen bereits jetzt tun oder tun können. Die kolumbianische Schule engagiert sich in einem Wiederaufforstungsprojekt, an dem auch andere Partner teilnehmen, und unterhält einen eigenen Bauernhof, der Stadtkindern der nahen Metropole Naturerfahrung ermöglicht.

Welche Projekte und Erfahrungen bringt Ihr ein? Wir teilen Fotos und andere Dokumente, damit wir eine Vorstellung von unseren unterschiedlichen Lebenswelten bekommen und dabei Gemeinsamkeiten entdecken, wie wir uns gemeinsam gegen den Klimawandel stark machen können.

Wir widmen uns gegenseitig interessierenden Fragen. Die inhaltlichen Fragestellungen werden von den Teilnehmenden auf "beiden Seiten" spontan beraten. Entscheidend ist die Neugier aufeinander!

Der Workshop findet auf Deutsch und Englisch statt.

Durchführung: Lea Fistelmann, Teachers for Future

Unterstützung: Stefan Rostock, Germanwatch

Internationaler Kontakt: Mónica Gutiérrez F., Colegio Fervan Campestre



2. Klimaaktivist*innen in Lateinamerika und Europa

Welche Perspektiven nehmen wir ein? CHAT der WELTEN 2

Der CHAT wird nach der Kaffeepause fortgesetzt mit einer Liveschaltung nach Peru (Südamerika)

Durchführung: Amanda Luna Tacunan, Mamakiya

Unterstützung: Oliver Wagner, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie



Berichte live aus den Workshops für alle, die nicht in Köln dabei sein können!

www.instagram.com/changeschoolsummit/
<https://t.me/ichangeschool>

Willst Du Co-Admin im Telegram-Channel werden? Frage Stephan G. Geffers.

8. Die Kunst der Verständigung

Wie bewegen wir Veränderungen miteinander?

"Wir haben eine gute Idee zu nachhaltiger Bildung - die werden wir dann noch diskutieren - in die Debatte werfen - argumentativ untermauern...!" Doch oft versandet dann der Schwung, weil es nicht gelingt, andere zu überzeugen oder hineinzufühlen, wie ich sie für die Sache gewinnen kann.

Wenn wir miteinander über das reden, worüber wir uns (noch) nicht einig sind, kann das auf vielfältige Art geschehen. Ziele einer Verständigung sollten sein das Vertrauen zu vergrößern, keinen zum Verlierer zu machen, keine "faulen" Kompromisse einzugehen und neue Entwicklungen gemeinsam zu fördern.

Der Workshop verbindet drei Ebenen:

→ Welche Erfahrungen haben wir mit Verständigungen? Warum gelingt das eine und scheitert das andere?

→ Drei grundlegenden Konzepte zur Verständigung im Vergleich: Diskussion - Diskurs - Dialog, welche Unterschiede, Vor- und Nachteile (er-)kennen wir?

→ Welche Rolle möchte ich einmal einnehmen? Experimentelle Erprobung am Beispiel eines an Schulen kontrovers diskutierten Themas.

Wir reflektieren die eigenen Möglichkeiten, Verständigung sinnvoll zu gestalten.

Die Teilnehmer*innen des Workshops erkennen, dass der Rahmen gut gewählt sein muss, weil er entscheidenden Einfluss hat, ob sich gute Ideen und Pläne zu nachhaltiger Bildung und Transformation von Schulen umsetzen lassen. Gemeinsam Denken ist mit wenigen Grundregeln und einer dialogischen Haltung zu erlernen, so wird gemeinsames Handeln in der Klimakrise leichter.

Die Vielfalt der Meinungen und Machtpositionen in der Schulgemeinschaft sind nicht länger hinderlich, sondern regen an die Vertrauensbasis zu vergrößern und sich auf gemeinsame Veränderungsprozesse zu einigen.

Durchführung: Stephan G. Geffers, parto
Unterstützung: Rainer Kopp, Forum Eltern und Schule

9. Mensa & Co - Nachhaltige Ernährung in der Schule

Wie können wir Hürden überwinden, eine Schulkantine auf vegetarische und vegane Ernährung umzustellen?

Was genau bedeutet eigentlich Nachhaltigkeit in Bezug auf Ernährung? Wie kann es gelingen eine Schulkantine auf eine ausgewogene pflanzenbetonte Kostform umzustellen? Auf welche Hürden werde ich stoßen und wie kann ich mit diesen umgehen?

Wissen, handeln, Systeme ändern. In diesem Workshop erfahren wir die elementaren Zusammenhänge zwischen Ernährung und Nachhaltigkeit und wie sich verschiedene Ernährungsformen auf das Klima und unsere Gesundheit auswirken

Um auch in der Schule die ersten Schritte einer notwendigen Transformation einleiten zu können, stellen wir uns die Frage, welche Fächer mit in den Prozess einbezogen werden sollen und wie wir andere dafür gewinnen können. Ein Beispiel soll uns ermutigen, das zeigt wie Hürden, die bei der Umstellung auf eine pflanzenbetonte Kost auftreten, angegangen werden können. Es wird aufgezeigt wie diese in das Leben von Schüler*innen und Lehrer*innen hineinwirkt und insgesamt einen transformativen Effekt erreichen kann.

Wir werden in Kleingruppen in mehreren Schritten und in gemeinsamer Ergebnisbesprechung zusammenarbeiten.

Der Workshop bringt Wissensgewinn und soll ermutigen, dass eine pflanzenbasierte Nahrung das „neue Normal“ an Schulen wird.

Er gibt praxisnahe Hilfestellung bei der eigenen Umsetzung.

Durchführung: Saskia Meyer, fooderstand Köln

Unterstützung: Oliver Wagner, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie

10. Handlungsnotstand: Wie entscheide ich mich?

Wie können Spannungen zwischen der Freiheit des Einzelnen und dem notwendigen gemeinsamen Handeln bearbeitet werden?

Im Schulalltag sind viele Wertekonflikte spürbar - auch wenn sie nicht als solche benannt werden. Sie erzeugen Spannungen, insbesondere, wenn es darum geht, notwendiges gemeinsames Handeln in der Klimakrise zu erzeugen.

Das Demokratie-Trainingsprogramm „Betzavta – Miteinander“ bietet vielfältige Möglichkeiten auf spielerische Weise, mit Übungen und Interventionen Konflikte an Schulen zu bearbeiten, z. B. zwischen gewählten Schülervertreter*innen und Beteiligung aller, zwischen Freiheit des Einzelnen und gemeinsam verfassten Regeln, zwischen Reden über die Klimakrise und Handeln in der Klimakrise...

Wir steigen ohne großes Tamtam ein und regen mit ungewöhnlichen Aufgaben zur Interaktion in der Gruppe an. Unmittelbar danach teilen wir unsere Wahrnehmungen und Beobachtungen miteinander. Widersprüche können gleich wahrgemommen und exemplarisch erlebt werden. So bieten sich vielfältige Möglichkeiten von Reflexion und Transfer in den Schulalltag.

Damit schaffen wir ein tieferes Verständnis darüber, wie vielfältig sich Demokratie gerade unter Bedingungen der Klimakrise zeigt. Wir erkennen wie die Palette der Handlungsmöglichkeiten erweitert werden kann.

Der spielerische Aspekt der Übungen, der Freiheitsgrad in der Bearbeitung aus dem Programm „Betzavta – Miteinander!“ sind besonders geeignet für junge Menschen und diverse Gruppen. Das fördert kritisches und reflexives Denken und Handeln – Fähigkeiten, die jetzt und in Zukunft gebraucht werden! Projekttag und Fortbildungen für demokratische und nachhaltige Schulentwicklung sind originäre Einsatzfelder.

Durchführung: Petra Eickhoff, parto

Unterstützung: Michael Wildt, Institut für pädagogische Beratung

11. Das Leben lieben! Empowerment entwickeln

in der Klimakrise

Wir setzen uns mit psychologischen Auswirkungen der Klimakrise auseinander.

Auf der Suche nach dem guten Leben, für ein gutes Leben in der Klimakrise ist es wichtig für unseren psychischen Haushalt zu sorgen – aus Erstarrung, aus Verdrängung, Ablenkung, Hilflosigkeit und Überforderung herauszukommen.

Anhand mehrerer psychologischer Modelle wie dem Empowerment-Ansatz, der Broaden-and-Build-Theory und dem Sense-of-Coherence-Modell werden die Facetten des Themas gemeinsam aufgeblättert.

Die Impulse der psychologischen Modelle werden durch Übungen und Reflexionen unterstützt und münden in einem Manual zu Selbstfürsorge und Selbstwirksamkeit.

Die Entwicklungsthemen des Workshops sind:

→ Ein gutes Leben führen mit Identität.

→ Andere lieben, eine Gesellschaft mitgestalten in Kooperation, Bindung und Inspiration.

→ Die Natur lieben und dazu beitragen, sie zu schützen.

Der Workshop sensibilisiert zur Entwicklung von Empowerment in der Klimakrise. Stichworte sind Selbst-Ermächtigung und Selbstbefähigung als wichtige Schlüsselkompetenzen für die Zukunft und im Umgang mit der Klimakrise. Dabei sind Teams und Schüler*innen-Gruppen und das System Schule genauso wichtig wie der einzelne Mensch.

Durchführung: Prof. Dr. Kathrin Rothenberg-Elder, Psychologists for Future

Unterstützung: Inga Feuser, Teachers for Future